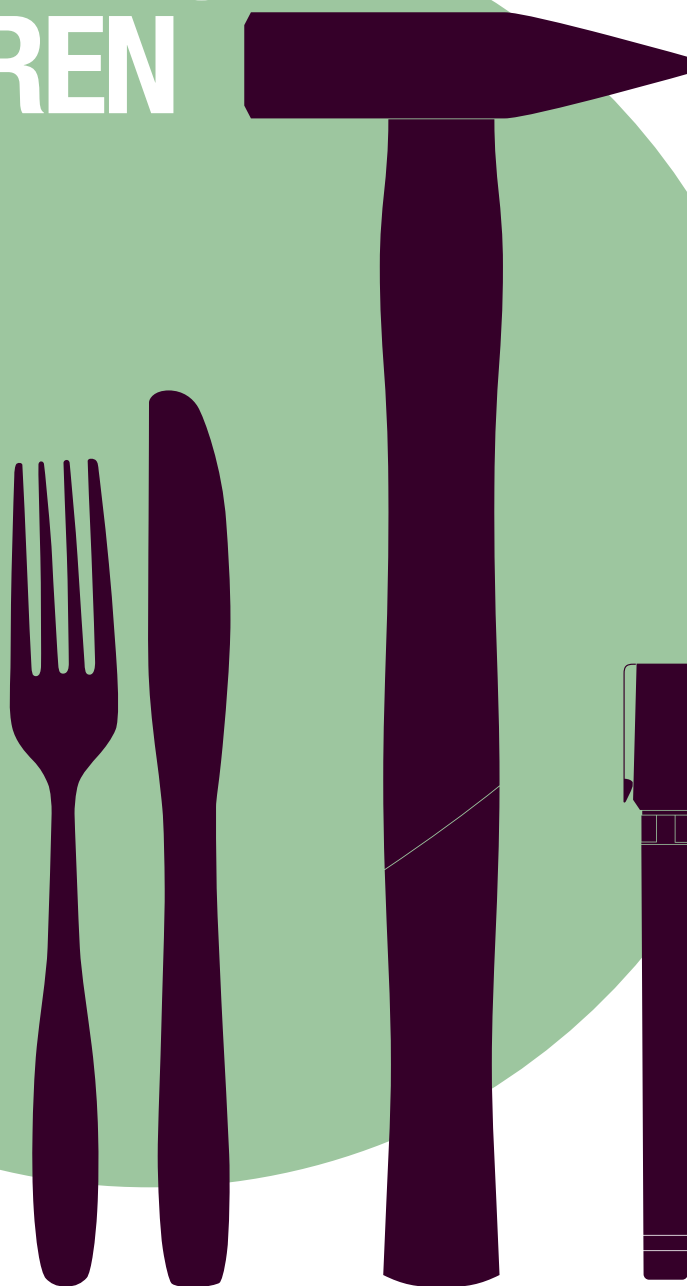


ZUR ZEIT WIRTSCHAFTS- INDIKATOREN

2/2008



Positive Geschäftslage

INHALT

IN KÜRZE	3
1 EINLEITUNG	4
1.1 Worum geht es?	4
1.2 Erläuterungen zur KOF-Umfrage	4
2 BAUGEWERBE	5
2.1 Rückblick und Beurteilung	5
2.2 Aktivitätshindernisse	6
3 GASTGEWERBE	7
3.1 Rückblick und Beurteilung	7
4 DIENSTLEISTUNGSSEKTOR	9
4.1 Rückblick und Beurteilung	9
4.2 Aktivitätshindernisse	10
GLOSSAR	11
LITERATUR	11
QUELLEN	11

Herausgeberin, Redaktion und Administration

Stadt Zürich
Präsidialdepartement
Statistik Stadt Zürich

Autore

Michael Böniger

Auskunft

Michael Böniger
Telefon 044 250 48 11

E-Mail

statistik@zuerich.ch

Internet

www.stadt-zuerich.ch/statistik

Preis

Einzelverkauf Fr. 5.–
Artikel-Nr. 1 004 082

Abonnement Fr. 40.–
Artikel-Nr. 1 000 473

Die Reihe erscheint
von Zeit zu Zeit; geplant sind
ca. 10 Ausgaben pro Jahr

Reihe

ZurZeit

ISSN 1662-5234

Bezugsquelle

Statistik Stadt Zürich
Napfgasse 6, 8001 Zürich
Telefon 044 250 48 00
Telefax 044 250 48 29

Copyright

Statistik Stadt Zürich,
Zürich 2008
Abdruck – ausser für kom-
merzielle Nutzung – unter
Quellenangabe gestattet
26.05.08/boe

Committed to Excellence
nach EFQM

Zeichenerklärung

Drei Punkte (...) anstelle einer Zahl bedeuten, dass diese weggelassen wurde, weil sie keine Aussagekraft hat.



Mehr Daten sind in der Tabellensammlung unter
www.stadt-zuerich.ch/statistik verfügbar.

IN KÜRZE

Die in Zusammenarbeit mit der KOF Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich lancierten Quartalsumfragen in der Stadt und Wirtschaftsregion Zürich ermöglichen einen Rückblick, eine aktuelle Einschätzung sowie einen Ausblick zur Wirtschaftslage. Neben den seit Jahresbeginn befragten Dienstleistungsbranchen liegen nun erstmals Ergebnisse aus dem Bau- und dem Gastgewerbe vor.

Die Wirtschaftslage in der Stadt Zürich wie in der Wirtschaftsregion Zürich wird von allen befragten Branchen als positiv beurteilt. In der Dienstleistungsbranche wird der Bereich «Verkehr, Information, Kommunikation» mit 31,1 Prozent in der Stadt Zürich und 34,5 Prozent in der Wirtschaftsregion am besten nachgefragt. Im Baugewerbe zeigt sich bei der Einschätzung der Geschäftslage ein regional differenziertes Bild: Die Werte für die Wirtschaftsregion liegen im Bauhauptgewerbe bei 41 Prozent (Stadt Zürich: 28%) bzw. im Ausbaugewerbe bei 37 Prozent (Stadt Zürich: 32%). Die Absatzentwicklung im Gastgewerbe veränderte sich gegenüber dem Vorjahresquartal bei den Logiernächten für beide Regionen um 45 Prozent. Die Gaststätten verzeichneten Zunahmen von 8 Prozent (Stadt Zürich) bzw. 15 Prozent (Wirtschaftsraum).

Die positive Entwicklung in den erhobenen Branchen wirkte sich jedoch nicht in allen Bereichen auf die Beschäftigtenzahlen aus: Der Dienstleistungssektor meldet einen starken Bedarf an Arbeitskräften. Gleich sieht es im Baugewerbe aus, welches den Personalmangel als starkes Hindernis bezeichnet. Ein anderes Bild zeigt das Gastgewerbe: In der Stadt Zürich wird die Beschäftigtenzahl als leicht zu hoch beurteilt.

1

EINLEITUNG

1.1

Worum geht es?


Für die Stadt Zürich stehen Kennzahlen wie Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Tourismus usw. quartalsweise zur Verfügung. Dies sind wichtige Indikatoren, welche jedoch nur einen Teil der wirtschaftlichen Realität der Stadt Zürich abbilden. Für Unternehmen wie auch für die Politik ist es aufschlussreich, Informationen über die allgemeine wirtschaftliche Lage einer spezifischen Region zu haben, da strukturelle Unterschiede zu differenzierten regionalen Entwicklungen führen.

In Zusammenarbeit mit der KOF Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich wird der Teilbereich der Wirtschaftsstatistik ausgebaut, bei welchem die Beurteilung der Wirtschaftssituation im Vordergrund steht. Die dafür quartalsweise durchgeführten Umfragen ermöglichen einen Rückblick, eine aktuelle Einschätzung sowie einen Ausblick der regionalen Wirtschaftslage. Anfang 2008 wurden Daten zu ausgewählten Dienstleistungsbranchen erhoben. Nun folgen zusätzlich die Wirtschaftsbereiche Bau- und Gastgewerbe.

Um der zunehmenden wirtschaftlichen Verflechtung der Stadt Zürich mit der Wirtschaftsregion Zürich Rechnung zu tragen, werden Unternehmen auf beiden Ebenen befragt. Zahlreiche Branchen in der Stadt Zürich üben eine Wechselwirkung auf die Wirtschaftsregion Zürich aus.

1.2

Erläuterungen zur KOF-Umfrage

☞  Weitere Informationen zur Umfrage wie auch der Fragebogen unter www.kof.ethz.ch/surveys/bts/dlu/

Der im Bau- und Gastgewerbe sowie im Dienstleistungssektor durchgeführten Umfrage liegt ein standardisierter Fragebogen zugrunde, welcher von rund 1000 Unternehmen in der Stadt Zürich und in der Wirtschaftsregion Zürich beantwortet wurde. Diese Umfragen werden periodisch durchgeführt und beinhalten vorwiegend Fragen qualitativer Art.

Zu jeder Frage werden in der Regel drei Antwortmöglichkeiten angeboten. Zur Beurteilung der Nachfrage in den letzten drei Monaten kann beispielsweise mit den Antwortkategorien «gestiegen», «gleich geblieben» oder «gesunken» beantwortet werden.

Da die Resultate der drei Antwortkategorien für eine rasche Interpretation der Ergebnisse ungeeignet sind, wird ein kompakter Indikator – der sogenannte Saldo – gebildet. Das heisst, dass die Differenz zwischen dem Prozentanteil der positiven (+) und negativen (-) Antworten gebildet wird, um die Tendenz einer Auswertungseinheit zu erkennen.

Bei der Auswertung werden die Antworten nach Firmengrösse gewichtet. Je nach Auswertungseinheit werden die Bedeutung der beschäftigungsbezogenen Betriebsgrössenklassen einer Branche (gemäss Betriebszählung) und die Bedeutung der verschiedenen Branchen in der Grundgesamtheit (gemäss Wertschöpfungsstatistik) ebenfalls in der Gewichtung berücksichtigt.

Bei den Aktivitätshindernissen wird der Anteil der antwortenden Umfrageteilnehmer gemessen. Für die einzelnen Hemmnisse sind Mehrfachantworten möglich.

2

BAUGEWERBE

2.1

Rückblick und Beurteilung

Im Baugewerbe wird die Geschäftslage (G_2.1) durch die Befragten allgemein als gut eingeschätzt. Dabei ist regional eine Differenzierung zwischen der Stadt und der Wirtschaftsregion Zürich zu erkennen. Die Werte für die Wirtschaftsregion liegen im Bauhauptgewerbe 13 Prozentpunkte bzw. im Ausbaugewerbe 5 Prozentpunkte über dem städtischen Niveau.

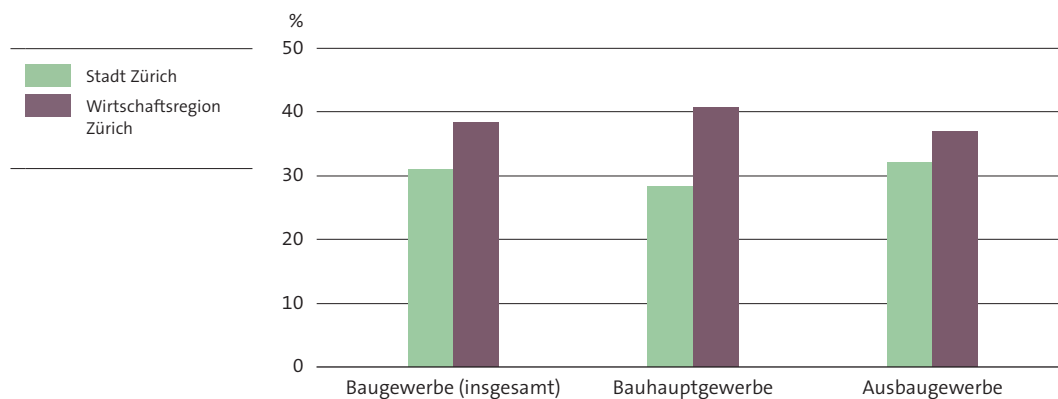
Gegenüber dem Vorjahresquartal hat die Bautätigkeit (G_2.2) nach Einschätzung der Befragten für das gesamte Baugewerbe in der Stadt Zürich mit einem Minus von 11 Prozent stark abgenommen. Im Gegensatz dazu ist die Entwicklung in der Wirtschaftsregion mit einem Plus von 4 Prozent im positiven Bereich.

Die Reichweite der Auftragsbestände (G_2.3) ist nach Region und Hauptgruppe kaum abgestuft und liegt zwischen 3 und 4 Monaten. Anders sieht es bei der Kapazitätsauslastung (G_2.4) aus: Diese verdeutlicht, wie schon zuvor bei der Geschäftslage und der Bautätigkeit, die etwas bessere wirtschaftliche Situation des Baugewerbes in der Wirtschaftsregion im Verhältnis zur Stadt Zürich. In der Stadt Zürich wird die Ausnutzung der Maschinen und Geräte mit 55 Prozent beziffert, was 8 Prozentpunkte unter dem Wert der Wirtschaftsregion liegt.

Beurteilung der Geschäftslage (Saldo)

G_2.1

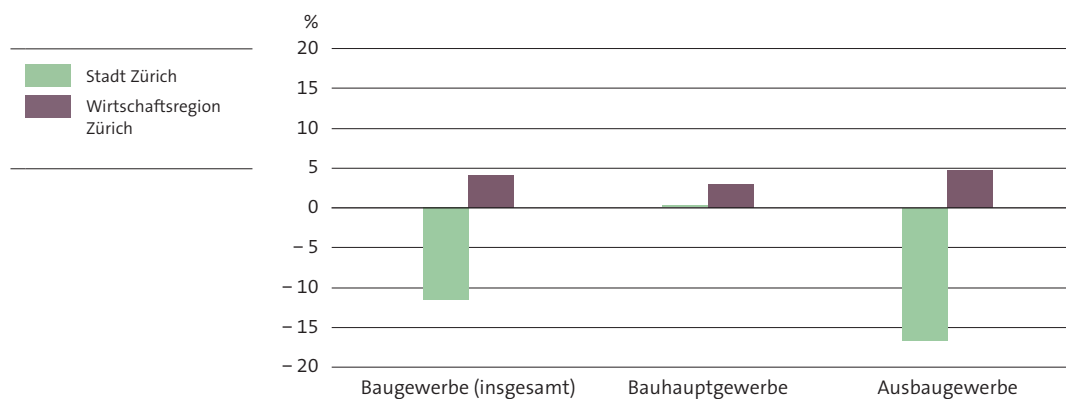
► Umfrage April 2008



Bautätigkeit im Vergleich zum Vorjahresquartal (Saldo)

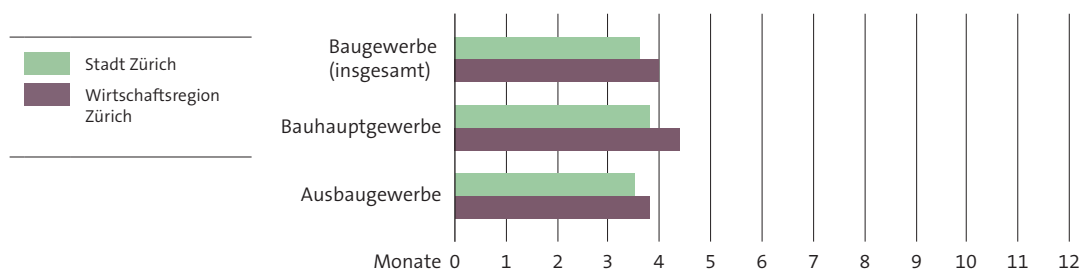
G_2.2

► Umfrage April 2008



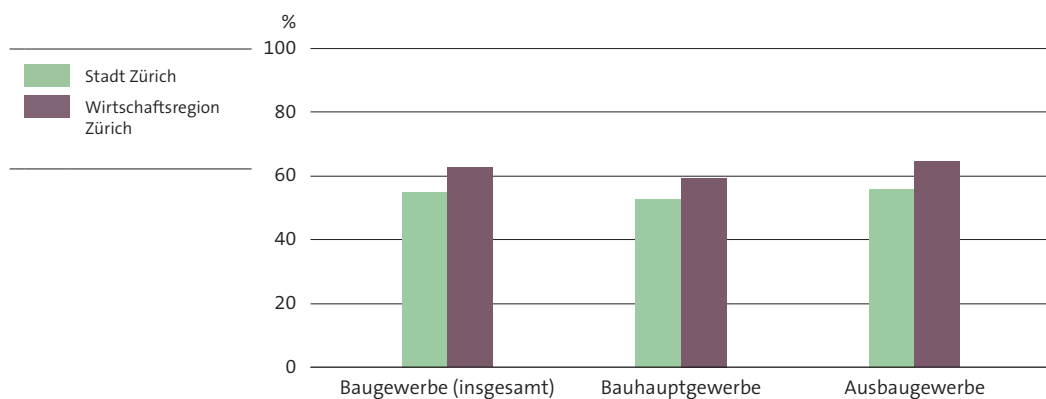
Reichweite des Auftragsbestands in Monaten G_2.3

► Umfrage April 2008



Kapazitätsauslastung der Geräte G_2.4

► Umfrage April 2008



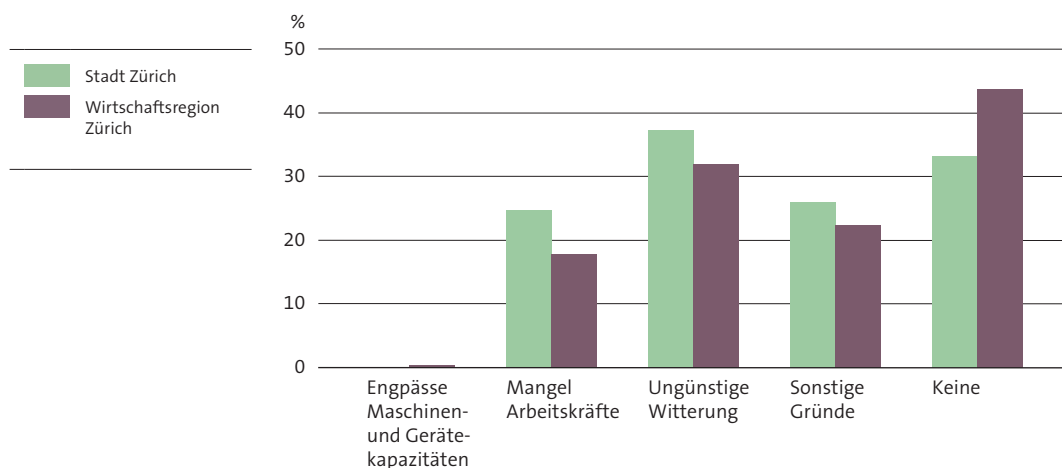
2.2

Aktivitätshindernisse

Bei den Auftragsausführungen wurden die Firmen vor allem durch die «Ungünstige Witterung» und die nicht detaillierter bekannten «Sonstigen Gründe» behindert. Das Wetter war im Baugewerbe für 37 Prozent (Stadt Zürich) bzw. 32 Prozent (Wirtschaftsraum Zürich) eine Erschwernis. Im gleichen Masse ist der «Mangel an Arbeitskräften» ein erhebliches Hemmnis, welches in der Stadt mit 25 Prozent wesentlich stärker zum Tragen kommt als in der Wirtschaftsregion Zürich mit 18 Prozent.

Aktivitätshindernisse (Baugewerbe insgesamt) G_2.5

► nach Grund, Umfrage April 2008



3

GASTGEWERBE

3.1

Rückblick und Beurteilung

Der Absatz im Gastgewerbe (G_3.1) hat sich im Vergleich zum Vorjahresquartal deutlich gesteigert. Dabei lässt sich ein differenziertes Bild zwischen den Beherbergungsbetrieben und den Gaststätten erkennen: Die Logiernächte verzeichneten zum Vorjahresquartal nach Einschätzung der Befragten eine Zunahme von 48 Prozent. Wesentlich geringer ist die Absatzzunahme bei den Gaststätten mit 8 Prozent (Stadt Zürich) bzw. 15 Prozent (Wirtschaftsraum). Durch die gute Geschäftslage konnte der Umsatz (G_3.2) im Vergleich zum 1. Quartal 2007 deutlich gesteigert werden.

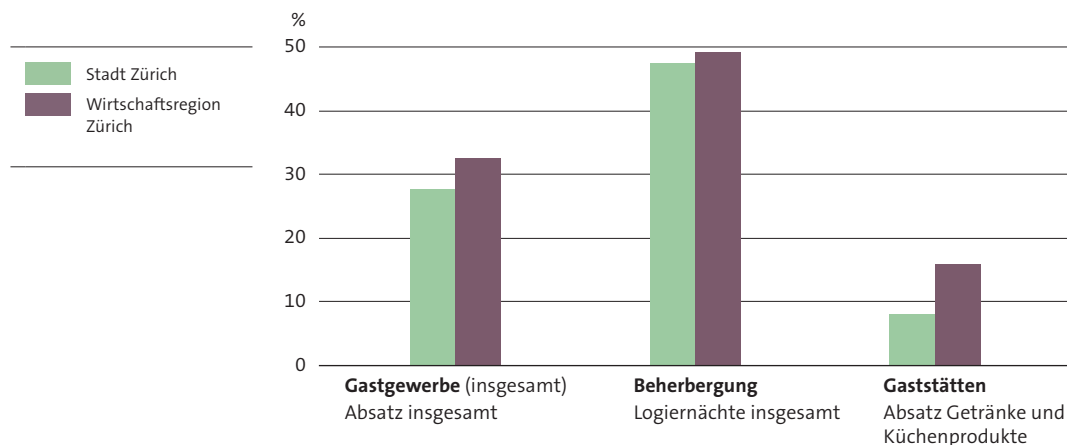
Die positive Situation im Gastgewerbe führt zur Bewertung, dass die betrieblichen Kapazitäten und Einrichtungen (G_3.3) als zu klein angesehen werden. Diese Beurteilung ist in der Stadt Zürich markanter (Gastgewerbe insgesamt: 9,5%) als in der Wirtschaftsregion (Gastgewerbe insgesamt: 4,9%).

Die Beschäftigtenlage (G_3.4) entwickelte sich regional verschieden: In der Stadt Zürich sind die Arbeitsplätze mit 1,8 Prozent leicht überbelegt (Beherbergungen: 1,4%; Gaststätten 2,2%). Dagegen ist die Beschäftigtenzahl in der Region für den aktuellen Geschäftsgang mit einem Minus von 1,8 Prozent zu niedrig (Beherbergungen: -1,4%; Gaststätten -2,0%).

Absatz im Vergleich zum Vorjahresquartal (Saldo)

G_3.1

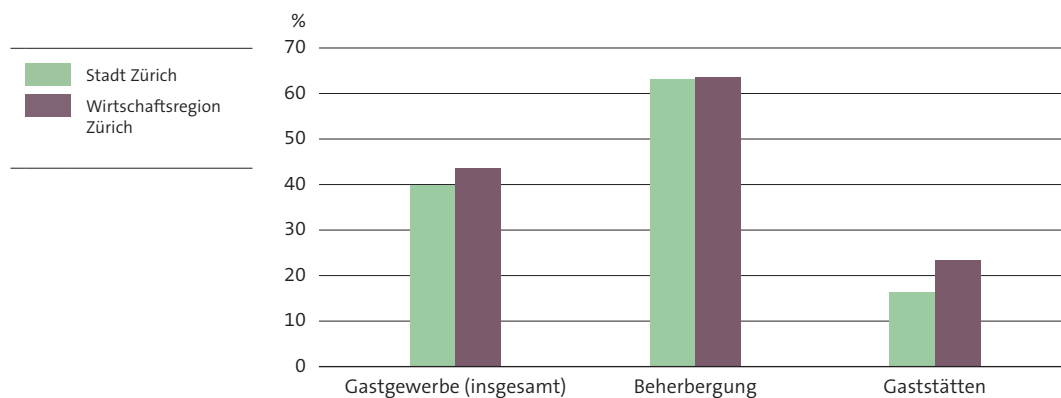
► Umfrage April 2008



Umsatz im Vergleich zum Vorjahresquartal

G_3.2

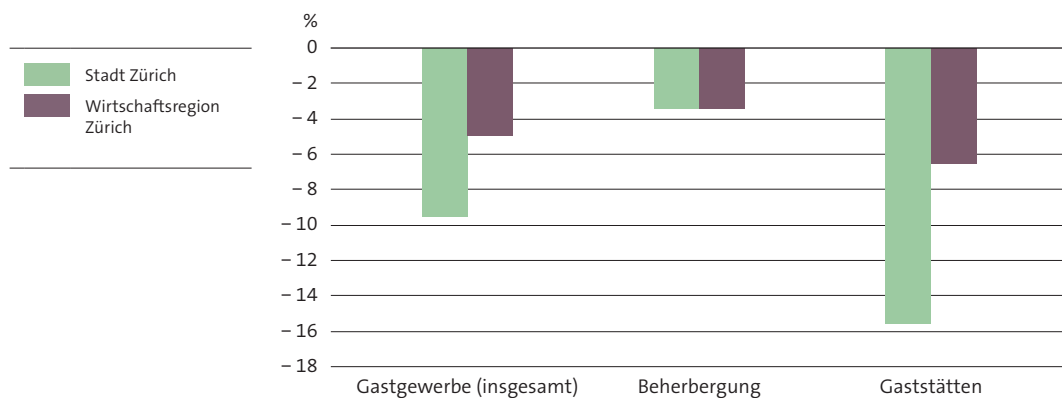
► Umfrage April 2008



Beurteilung der betrieblichen Einrichtung (Saldo)

G_3.3

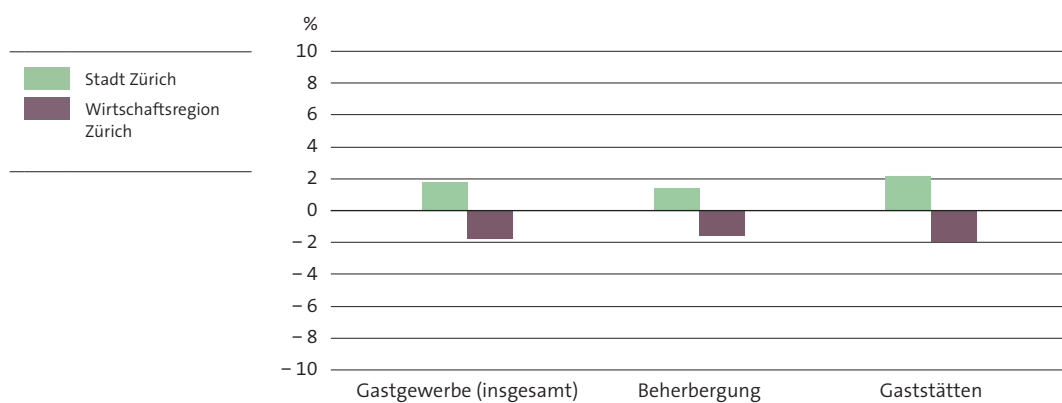
► Umfrage April 2008



Beurteilung der Beschäftigtenlage (Saldo)

G_3.4

► Umfrage April 2008



4

DIENSTLEISTUNGSSEKTOR

4.1

Rückblick und Beurteilung

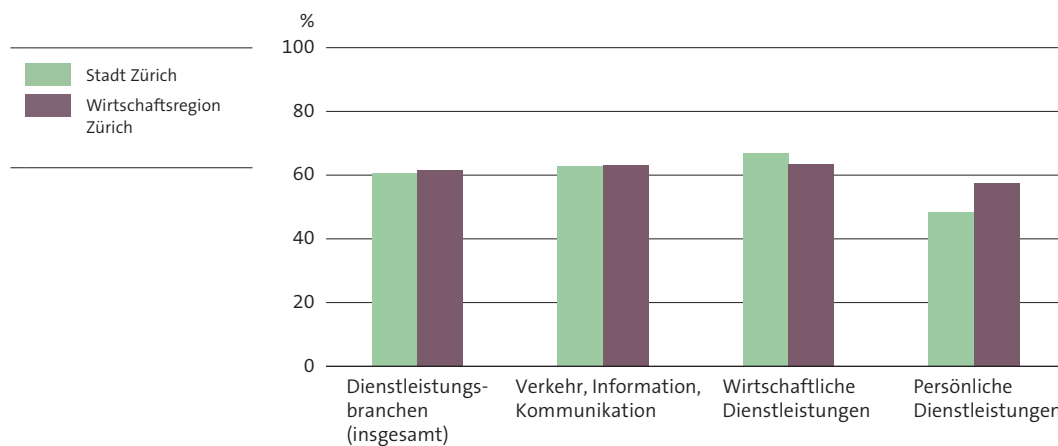
Wie schon bei der Umfrage im Januar 2008 ist im Dienstleistungsbereich immer noch ein erfreulich gutes Niveau der Geschäftslage (G_4.1) zu erkennen, welches mit Ausnahme der «Persönlichen Dienstleistungen» in der Stadt Zürich (48%) in allen Hauptgruppen Werte von über 57 Prozent erreicht. Die Nachfrage (G_4.2) hat gegenüber dem Vorquartal abgenommen: War Ende 2007 der Bereich «Persönliche Dienstleistungen» noch am stärksten nachgefragt, entwickelten sich nun die Dienstleistungen «Verkehr, Information, Kommunikation» mit 31,1 Prozent in der Stadt Zürich und 34,5 Prozent in der Wirtschaftsregion am besten. Weiterhin positiv fällt die Beurteilung der Ertragslage aus (G_4.3). Eine Ausnahme bilden auch hier die «Persönlichen Dienstleistungen», bei welchen die Ertragslage deutlich schwächer bewertet wird: in der Stadt Zürich wird mit einem Minus von 3 Prozent sogar ein negativer Saldo ausgewiesen.

Die Beschäftigtenzahl (G_4.4) der Firmen wird generell als zu niedrig eingestuft. Am stärksten ausgeprägt ist dieser Arbeitskräftemangel im Bereich «Verkehr, Information, Kommunikation» (Stadt Zürich: -31.4%; Wirtschaftsraum Zürich: -30.9%). Die anderen Sparten zeigen Werte zwischen minus 16 bis minus 19 Prozent.

Beurteilung der Geschäftslage (Saldo)

G_4.1

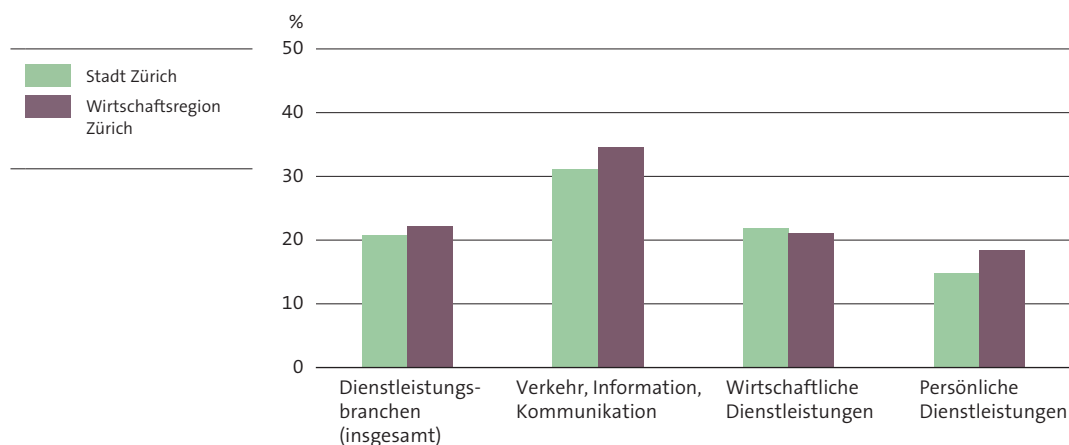
► Umfrage April 2008



Nachfrage in den letzten 3 Monaten (Saldo)

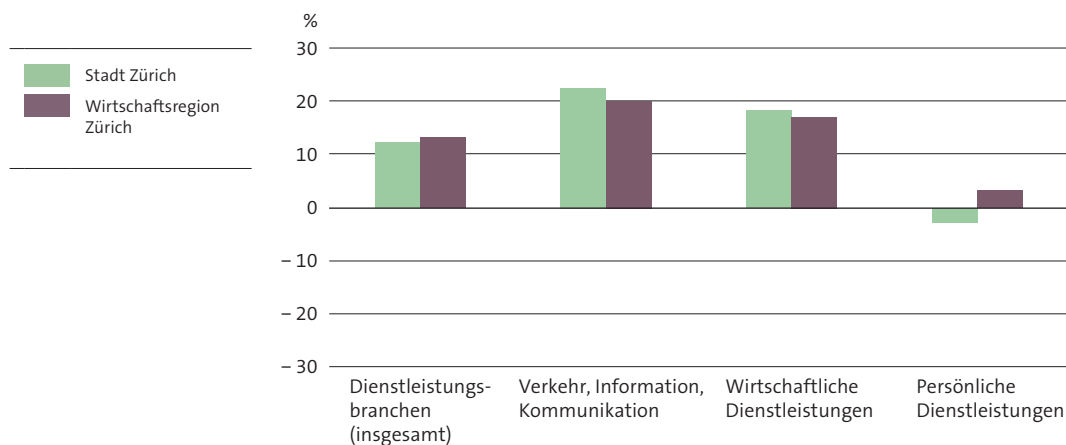
G_4.2

► Umfrage April 2008



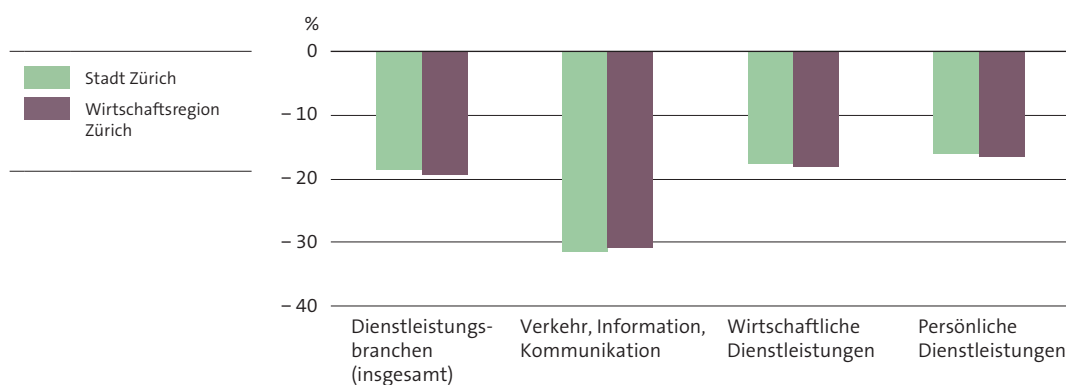
Ertragslage in den letzten 3 Monaten (Saldo) G_4.3

► Umfrage April 2008



Beurteilung der Beschäftigtenlage (Saldo) G_4.4

► Umfrage April 2008



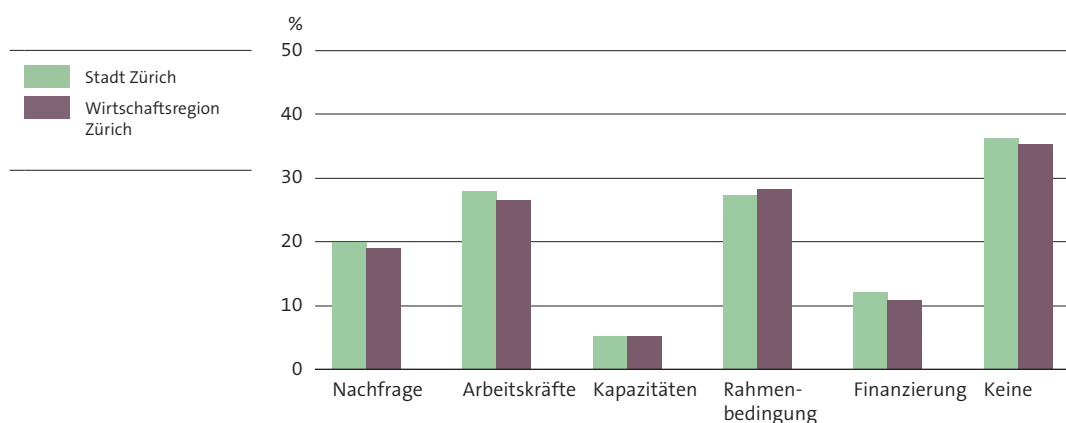
4.2

Aktivitätshindernisse

Keine Aktivitätshindernisse melden in der Stadt Zürich 36 Prozent und in der Wirtschaftsregion 35 Prozent der befragten Firmen. Eigentliche Hindernisse sind – wie aus der Beurteilung der Beschäftigtenlage hervorgeht – der «Mangel an Arbeitskräften» mit Werten von über 25 Prozent. Bei den «Gesetzlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen» wird in etwa das gleiche Niveau wie bei den Arbeitskräften erreicht. Kaum ein Hemmnis stellen die «Unzureichenden technischen Kapazitäten» dar.

Aktivitätshindernisse Dienstleistungsbranche (insgesamt) G_4.5

► nach Grund, Umfrage April 2008



GLOSSAR

NOGA Die NOGA (Nomenclature Générale des Activités économiques) ist die vom Bundesamt für Statistik verwendete Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige.

Wirtschaftsregion Zürich Die Wirtschaftsregion Zürich entspricht der Agglomeration Zürich: Agglomerationen sind städtische Gebiete, das heisst die Zusammenfassung von Kernstädten und den mit ihnen formal und funktional verflochtenen Umlandgemeinden. Im Anschluss an die Volkszählung 2000 hat das Bundesamt für Statistik die Abgrenzung der Agglomerationen aktualisiert. Gemäss dieser Abgrenzung umfasst die Agglomeration Zürich insgesamt 130 Gemeinden und die Kernstadt Zürich.

LITERATUR

<https://www.konjunkturportal.kof.ethz.ch/>
<http://www.kof.ethz.ch/surveys/bts/>

QUELLEN

KOF Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

☞ **An weiteren Informationen interessiert?**
Abonnieren Sie unseren monatlichen Newsletter oder die
SMS-Mitteilungen unter www.stadt-zuerich.ch/statistik